

Saale-Zeitung.

Dienstreisiger Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Spalte und 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bestellen die Seite 60 Pfg. Einmal wöchentlich 10 Pfg.; monatlich 30 Pfg.; vierteljährlich 100 Pfg.; halbjährlich 180 Pfg.; jährlich 350 Pfg. Einmal, sonst premissa täglich.
Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bezahlung 2,75 M., und die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., auswärts 2 Pfd. Belegungen werden von allen Zeitungsbesitzern angenommen.
Nr. 6638 des amtl. Zeit.-Bez.
Hofredacteur:
Carl Deilmann in Halle S.
Expeditions-Adressen: 11-11 Ute.
Hauptredaktion: Reibolten Nr. 2532. — Expedition Nr. 170.

Nr. 207. Halle a. d. Saale, Freitag, den 4. Mai 1900.

Die neuen Steuern.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns: Darüber herrscht unter allen Parteien, selbst unter den sonst schlagfertigeren, Einigkeit, daß die Vorkosten nicht von den schwachen Schultern getragen werden sollten. Dieser Lebensweise Entschluß bedeutet freilich eine pöhlige Befreiung zum Genuß der Oberen, die in der Steuerreform, die die Wirtschaft mit Rücksicht auf ein reicheres Aufkommen der Marineverträge, werden nach Bewilligung der Schiffsflotte nicht lebensfähig sein werden als die höchsten Teile des Verbrauchsgegenstände der großen Masse. Undeigentlich wird nicht über den Tarif der Handelsverträge, sondern über die Deckung der Flotten-Ausgaben verhandelt, und so braucht man liberalerseits die Mehrheitsverträge nicht zu fürchten. Allerdings sind die Liberalen, welche für die Flotte stimmen, zur Bewilligung von Mehrnahmen nur so weit verpflichtet, als sie dazu ein finanzielles Bedürfnis und in den einzelnen Steuerarten kein schädliches Bedenken erblicken. Sie behalten völlig freie Hand, können aus dem dargebotenen Steuerbonquet die eine Blume herausnehmen, die andere darin lösen, oder auch, wenn sie es für angemessen halten, ein eigenes Bouquet präparieren.

Am liebsten böte die Linke für den nachgewiesenen Bedarf, falls die Vermögenssteuer an; sie ist beweglich und machte dadurch zugleich die Wagnis für eine gesunde Reichsfinanzreform frei. Doch die verbündeten Regierungen lehnen so wohl die Vermögenssteuer wie die Einkommensteuer ab; das haben sie nunmehr in aller Form erklären lassen. Ueber eine Reichserschließung ist nichts erklärt worden; die Einkommensteuer ist nicht völlig unanfechtbar, namentlich dann nicht, wenn sie die Einkommen, auch nachdem sie in eine einheitliche Gestalt gebracht und auf die Besonderen ausgedehnt ist, selbst erhöhen und künftig davon für sich mindestens so viel erhalten, als sie ihnen gegenwärtig einbringt. Für den Moment besteht indes, wenn die geplanten Steuer- und Zinssteuern mit dem Gesamtertrag von etwa fünfzig Millionen angenommen werden, ein weiteres Bedürfnis nach Mehrnahmen nicht, und auch im Centrum hat sich der Steuerierer inzwischen so weit abgefunden, daß die anfangs erhobene Forderung des gleichzeitigen Aufstretens von Flottensteuern und „Ergänzungsteuer“ fallen gelassen wird.

Um so energischer verlangt man eine Vorkostensteuer, die etwa 20 Millionen Markt abwerfen soll. Hier ist zwischen dem Centrum und dem Umfassungspunkt zu unterscheiden. Der erste wird nach den Kommissionsberichten erster Sitzung auf 2 vom Hundert und 2/3 vom Hundert ausländischer Aktien, also um 1/2 Prozent erhöht. Mit dieser immerhin empfindlichen Steigerung könnte die Linke einverstanden sein, wenn die Welt der Kapitalisten zur Deckung dringlicher Ausgaben herangezogen werden soll. Nicht ganz so unbedingt ist aber Jemand der Heraushebung des Stempels für ausländische Aktien; denn hier liegt nicht nur ein finanzieller, sondern auch ein politischer Akt vor, und eine unangenehme Behandlung fremder Staatspapiere kann eine gleich unangenehme Wirkung gegen unsere eigenen Staatspapiere nach sich ziehen. Volkswirtschaftlich aber wäre der Umfassungspunkt von 1/10 vom Tausend, der eine 150prozentige Erhöhung für die den handelspolitischen Gegenstand des Warenverkehrs bildenden Aktien und Aktien inländischer und ausländischer Art bedeutete. Schon als im Jahre 1893 ein Stempel von 1/10 vom Tausend beantragt war, rief die Regierung sich davon ab, weil derselbe die Geschäftserlöse und die Einnahmen verringere. Und jetzt sollte die Steigerung sofort auf 1/10 gemacht werden? Deutschland hätte damit den höchsten Umfassungspunkt der Welt, doppelt so hoch als England, das 2/3 Prozent erhebt, und weitestgehend höher als Frankreich, das bei einer erheblichen Erhöhungsgrenze einen geringfügigen Umfassungspunkt, das 1/10 vom Tausend, befragt.

Der zweite, der Vertreter der Freie Vereinigung, sah es vor, den ursprünglichen auf 1/10 vom Hundert angelegten Umfassungspunkt auf 2 Prozent zu erhöhen, und den Umfassungspunkt auf 1/10 vom Tausend zu erniedrigen. Damit war dem Vorwärt, als wollte der Liberalismus die Beste günstig freilassen, begünstigt, die ihr jugendliche Lust jedoch daran verheißt, daß sie getragen werden könnte. Die Mehrheit hat aber nur insofern entgegen, als sie den Umfassungspunkt auf 1/10 vom Tausend herabsetzte, was immer noch eine Verdoppelung darstellt, und die Gefahr, daß sich das Geschäft ins Ausland zieht, nicht ganz beseitigt. Man kann die Beste belassen; aber man soll sie nicht zu Gunsten ausländischer Aktien beschneiden. Sie ist eine volkswirtschaftlich notwendige Funktion aus, und nur unter Umständen kann ihre Erzielungsberechtigung bestritten. Das Schlagwort vom Differenzial, das so viele Köpfe verwirrt, darf den Gesetzgeber nicht zu Unbesonnenheiten verleiten.

Gleichviel wird auch sonst, und zwar besonders lebensfähig am Totalfaktor. Trotzdem bekämpfen die Herren v. Bardeleben und Graf Stolberg in der Kommission die höhere Besteuerung des Totalfaktors. So wenig diese Herren sich freuen werden, deshalb als Begünstigter der Spieltheil hingestellt zu werden, so wenig haben ihre politischen Trabanten Grund, diejenigen anzufügen, welche den zur Regulierung von Handel und Maßgabe und zur Ausnutzung der Konjunktur bestimmten Markt vor der Vernichtung schützen wollen. Die Mehrheit der Kommission schloß sich übrigens den beiden konservativen Rhetoren nicht an, sondern überdies auf die Steuer auf die Gewinne am Totalfaktor ebenso wie auf alle übrigen Kategorien, — eine Maßregel, welche Mehrnahmen in Höhe von 20 Millionen vertritt.

Die übrigen Steuern, welche die Anträge Müller und Wasserhagen in Vorschlag bringen, liefern bescheidenere Ergebnisse. Der Ertrag aus den Abgaben an Schiffsfrachturkunden besitzt sich nur nach Hundertausenden, ebenso verhält sich der Schiffsbilletteuer. Die auf 1/2 Prozent für inländische und auf 10 M. für ganze Schiffsabgaben, 20 Pf. für jede Teilladung der ausländischen Kennzeichen veranschlagte Befreiung der Meereerei hat die Bremer Handelskammer für erträglich erklärt; in anderen Hafenorten hält man sie in dieser Höhe aber für gefährlich. Jedenfalls hat der Reichstag die Verpflichtung, genau zu prüfen, ob nicht etwa eine Abkündigung des Verkehrs oder eine Überforderung der Vorkosten damit verbunden ist. Die Steuer auf Schiffsfabrikanten hat man dem amerikanischen Minister nachgeschickt; America geht indes mit ihrer Bewilligung ein. Eine Befreiung der Passagiere zweiter Klasse erscheint übrigens unvereinbar mit dem Prinzip der Sparrung unter Leistungsfähiger unvereinbar. Die Steuererhöhung auf 1/10 vom Tausend und eine dritte, die gleiche Einkünfte vorzuziehen, etwas über eine Million abwerfen. Gleich bleibt noch die Schaumwein- und Sackcharaktersteuer, erstere auf 6, letztere auf 1 Million geschätzt, die das Reichschatamt für den Herbst in Aussicht stellt.

Die wirtschaftlichen Nebenwirkungen aller dieser Steuern greifen tiefer, als dies auf den ersten Blick erscheinen mag. Die Prüfung muss deshalb eine gründliche sein und der Kreis der Sachverständigen Gelegenheit erhalten, sich darüber zu äußern. Der Reichstag aber mag genau berechnen, wie viel bei der natürlichen Ertragssteigerung aus den bestehenden Zöllen und Steuern überhanpt zu decken bleibt und über den vorausgesetzlichen Bedarf um keinen Schritt hinausgehen. Hat der Finanzpolitische Vorkosten zwischen Regierung und Reichstag, der ganz wider die Gewohnheit dahin führt, daß dieser ansetzt, jene abwehrt oder doch nur zögernd annimmt, schon an sich den hier nicht erzielbaren Reiz der Arbeit, so soll man in dem Steuerangebot wenigstens Maß halten und wenigstens eine Zeitgenosse sehen. Der Reichstag, alle diese Steuern nur für die Frist bis zum Inkrafttreten der Handelsverträge zu bewilligen, hat manches für sich, denn der neue Zolltarif schafft eine neue finanzielle Situation.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Reichsanzeiger meldet: Dem Geh. Ober-Regierungs-Rath Kaiser, Dirigenten der Ministerial-, Militär- und Baukommission zu Berlin, ist der Kronenorden 2. Klasse mit Stern, dem Bildhauer Reichold Wegas zu Berlin der Stern zum Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Die Berliner Anstalten.

Die Berliner Anstalten, von denen es nicht allein in der germanischen Reichs- und österreichischen Presse wiederholt, die vielmehr auch weit über die Grenzen der beiden Länder hinaus der gespanntesten Aufmerksamkeit begehen, haben ihren Anfang genommen. Heute vormittag ist Kaiser Franz Josef in der deutschen Reichshauptstadt eingetroffen, herzlich begrüßt von Kaiser Wilhelm und den Mitgliedern des Hofes, und herzlich empfangen auch von der Berliner Bevölkerung. In Wien und Budapest hat die Heide Kaiser Franz Josef's mit enthusiastischer Anteilnahme begleitet, wobei die zahlreichsten begeisterten Festsetzungen zugehörig abgaben.

Mit Gefühlen freudigen Stolzes, schreibt u. a. eines der Wiener Blätter, begleiten die Wölfe des habsburgischen Reiches die Fahrt ihres Monarchen, die sich ebenso zu einer Huldigung für die Person des Kaisers wie zu einer ehrwürdigen Knechtung des mitteleuropäischen Friedensbundes gestalten wird. Der Sinn und die Bedeutung der Berliner Feste werden in ganzen habsburgischen Reich wohl erfüllt und gewürdigt. Ein Band gemeinsamer Empfindungen knüpft sich in diesen Tagen zwischen den beiden Städten, und aus lauten Herzen dringt der Wunsch hinüber, daß der fasteiche Einzug, der Krönung des Deutschen Reiches, berufen sein möge, alle Hoffnungen des erlauchten Elternpaars, alle Erwartungen seines Volkes in reichstem Maße zu erfüllen. Ferner sei der „Reiter-Lob“ angeführt, welcher schreibt: Unserem Monarchen folgen auf der Fahrt nach Berlin die ehrenvollsten Gefolge der Wölfe Österreich-Ungarns für den deutschen Kaiser und ihre freundschaftlichen Gräße an die deutsche Nation. Denn die Herzen der Wölfe haben den Bund geteilt, für dessen Einheit dieser Reich erneutes Zeugnis heißt. Darum liegt es wie selbstverständlich und wie der Morgenbau des ersten Tages an dem Reichthum, das nun bereits das zweite Jahrzehnt überdauert hat. Das Bündnis schloß immer wieder verjüngende Kraft aus dem Herzen der öffentlichen Meinung bilden und bilden. Das Eigenartige und Besondere dieser politischen Gestaltung äußert sich darin, daß die Gemüther für sie worden lange, bevor das zwingende Interesse in das allgemeine Bewußtsein übergegangen war; und darin auch in ihre Unerschütterlichkeit verankert. Es liegt ein guter Sinn darin, daß der Kaiser und Königin nicht nur unter militärischem Pomp, sondern auch unter allen Bürgern die Ehrenbezeugungen seiner Ehre in die Residenz des Deutschen Reiches holt wird. Das beweist aber Welt die von ihm betonte Wahrheit, daß das Bündnis seine Wurzeln tief in das Volkstum gekernt hat und darum unerschütterlich ist.

Man kann in Deutschland diese spontanen, herzlichen Kundgebungen der Bundesgenossen nur mit höchster Genehmigung verstehen. Ueber die für morgen in Aussicht genommene Fahrt der beiden Kaiser nach Sibirien wird uns aus Berlin berichtet:

Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef von Sibirien ab werden mit Gefolge und Ehrenbesuch am Samstag vormittag 9 Uhr in Sibirien eintreffen, um einer Ge-

schickung mit Schiffsbesatz an dem dortigen Truppen-Übungsplatz Sibirien. Die Herrschaften werden am Wohnort zu Pferde reiten und die Front der Truppen, welche an der Übung teilnehmen und an der Gasse vom Bahnhof bis zum Schiffsplatz aufgestellt sind, abreiten. Es sind dies ein Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß, ein Bataillon des Kaiser Franz Garde-Regiments Nr. 2, ein aus je einer Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons, des Garde-Schützen-Bataillons, des 1. Infanterie-Bataillons und der Infanterie-Schützen zusammengefügtes Bataillon, 2 Escadrons des Leib-Garde-Cuirassiers-Regiments und ein aus dem 1. Garde-Batterien der Feld-Artillerie-Schützen gebildetes Feld-Artillerie-Regiment. Jede einzelne Truppe ist in Kriegsbüchse formiert. An der Übung nimmt auch eine telegraphische Compagnie des Garde-Telegraphen-Bataillons teil. Auf dem Übungsplatz anwesend, erfolgt die Prüfung der Geschütze, die die Einübung der Truppen zum Schuß und zur Durchdringung derselben. Nach beendetem Schuß findet ein Paradeausmarsch statt, dem ein Frühstück im Offiziersklub der Feld-Artillerie-Schützen folgt. Der Übung wohnten der Kriegsminister, General der Infanterie v. Goller, der Chef des Generalstabes des Armees, Generaladjutant Graf v. Schlieffen, und die Generale, die an der Übung teilnehmen, Truppenchef, die Generale, die die gesamte Übung leitet, der mit Beobachtung der Geschütze des Inspecteurs der Feldartillerie beauftragte Generalmajor v. Schmidt.

Die Waarenhaussteuerkommission.

hat gestern abend ihre Beratungen zum Abschluß gebracht. Es sind in dieser letzten Sitzung noch verschiedene Beschlüsse des Gesammtausschusses durch die Kommission beschlossen worden, was vorzugsweise dem Luftlande zuzuschreiben ist, daß die Regierungsvorlage nicht energig genug dagegen vorgeschritten. Am Tage vorher genigte eine kurze Erklärung des Ministers v. Miquel, daß die Besteuerung der Filialen für die Regierung unannehmbar sei, um Herrn v. Brockhausen zu veranlassen, namens der Konserverativen zu erklären, daß man diese in der ersten Lesung seitens der Kommission mit großer Mehrheit angenommene Bestimmung fallen lasse. Am Donnerstag abend dagegen stellte Herr v. Miquel. Der Widerstand der Regierungskommission war lau und so glaubten Konserverative und Centrum sich verschiedene Beschlüsse des Regierungsausschusses geflassen zu dürfen: u. a. wurde die Streichung des § 5, der die Steuer auf ein Maximum von 20 Prozent des gewerbesteuerpflichtigen Ertrages limitierte, aufrecht erhalten und ferner wurde die Zahl der Waarengruppen von 4 auf 5 auf Grund eines Schemas, welches durch den Centrumsabgeordneten Frick entworfen war und sich durch ganz besondere Linienverteilung auszeichnet, erhöht. Endlich aber wurde ein § 6 eingefügt, der wörtlich folgendermaßen lautet:

„Durch die Besteuerung eines Waarenhausbetriebes in mehrere getrennte selbständige Betriebe wird der Inhaber des Waarenhauses von der Entrichtung der Steuer nach Maßgabe des § 4 des Gesetzes nicht befreit, wenn die bestehenden Linien nicht erkennen lassen, daß die Besteuerung in mehrere Betriebe den Zweck der Besteuerung des Waarenhausbetriebes statfindet.“ Eine knappefüßigere Bestimmung ist kaum denkbar. Die gegenwärtigen Inhaber eines Waarenhausbetriebes — und sind diese — werden damit, wenn sie ihre Betriebe in Spezialgeschäfte umwandeln, für alle Zukunft dem Demagogentum ausgeliefert und haben zu gewärtigen, daß sie sich immer von Zeit zu Zeit werden dagegen verteidigen müssen, ob nicht die bestehenden Linien erkennen lassen, daß ein verdecktes Waarenhausbetrieb statfindet. Wer bisher seinen Waarenhausbetrieb hatte, der ist wenigstens vor dieser Verfolgung geschützt, während ein früherer Waarenhausinhaber, auch wenn er sein Spezialgeschäft genau in denselben Formen betreibt, wie der andere, stets einer neuen Prozedur unterworfen werden kann, wobei für die Ermittlung des dolus eventualis ein weites Feld geöffnet bleibt. Mit dieser Bestimmung, die selbstverständlich von den freisinnigen Kommissionsmitgliedern Dr. Barth-Stein und Eringer-Fronberg aus lebhaftester Befürwortung wurde, ist auch die letzte scheinbare Hülse, die über die Absicht des Gesetzes gestreut war, gefallen. Es kann von einem eigentlichen Steuergefäß nur noch sein; es handelt sich um ein Steuerstrafgefäß, mit dem nur das eine Ziel verfolgt wird, die Waarenhäuser als besonders leistungsfähige Kleinhandelsbetriebe für ihre höhere Leistungsfähigkeit in eine Steuerstufe zu nehmen. Eine solche Bestimmung gebietet noch in dieses Gefäß hinein. Es ist charakteristisch, was berichtet wird, die Regierungsvorlage eine derartige Bestimmung wohlwollend aufzunehmen.

Politisches.

„Eine neu gegründete englische Zeitung „Daily Express“ hatte, wie erinnerlich, vor einigen Tagen ihren Lesern von einer, wie sie sich ausdrückte, „Wolfskralche“ des deutschen Reiches Mitteilung gemacht, die ihrem Korrespondenten aus Berlin die verächtlichen Betrachtungen des Ministeriums angehängt sein sollte. Dummer wird auf das bestimmte bezeugt, daß in den Kreisen, die darum wissen müßten, nicht von einer solchen „Wolfskralche“ des deutschen Reiches an die „Daily Express“ bekannt ist. Der ganzen Legende könne, der „Daily Express“ zufolge, folgende sehr einfache Thatsache zu Grunde liegen. „Der englische Schriftsteller Webb, der an Grund freier in einem selbst ermittelten Beschlusse unter seinen englischen Kollegen allein eine vorrette und unparteiische Stellung bei der Überlegung der Samoa-Angelegenheit eingenommen hatte und vorwiegend für den deutschen Rechtsstandpunkt in dieser Frage eingetreten war, hatte, gemäß auf Empfehlungen von deutschen Beamten und Marine-Offizieren, die ihn in Samoa kennen und schätzen gelernt hatten, um die Lage eines Gefangenen bei dem Kaiser durch Vermittlung des britischen Konsuls nach Berlin. Da dessen derartige Empfehlung von Tageskräften am Kaiserlichen Hof bisher nicht üblich waren, so wurde ihm das Bedauern ausgedrückt, daß seinem Gefolge aus dem angegebenen Grunde leider nicht hatgegeben werden könne. Herr Webb ist im übrigen seinem Berufswesen in die deutschen Verhältnisse

dessen Willen sein Haar von unserem Haupte fällt. Das Unglück soll uns alle in den Staub niederdrücken, damit wir uns abwenden von dem Herrn um unserer Sünden willen. Es ist nicht, daß wir viel Unheil so vergriffen werden. Es ist nicht, daß wir nicht mehr anfinden. Gott ist und das ist das, was nicht mehr anfinden, als wir zu tragen getreten. Er wird uns mit den Schindeln auch die Kraft vernichten, auf daß wir die Seiten tragen können. Aber er geht durch Nacht zum Licht, durch Kreuz zur Krone. Unser Herr Jesus muß sich nach Weisheit und Gelassenheit, die der Tag der Auferstehung und Herrschaft anbringt. Ich glaube, daß seine Auferstehung und Herrschaft und Gelassenheit auch vor, daß der Tag unserer Befreiung anbrechen kann. Aber ich bin im inneren Herzen überzeugt, daß dieser Tag anbrechen wird, so sicher der Tag der Auferstehung unseres Herrn Jesus und der Himmelfahrt angeordnet ist; wenn es auch noch einige Tage dauern wird. Meinem erliegen eine Gnade so hoffnungsvoll, als die des Herrn Jesus, als er gestorben war und im Grab lag. Seine Feinde trübten, seine Freunde und Schüler trauerten. Er geht es auch jetzt. Der Herr aber, Brüder, wird seine mächtigen Wunder thun, wenn seine Stunde gekommen sein wird.

Wir haben in seinem heiligen Namen, in der Furcht vor ihm, in dem Vertrauen auf seinen Namen den Krieg begonnen. Wir müssen aber auch ausdauern in unerschütterlicher Betretung auf ihn, daß er diesen Kampf ein Ende machen wird. Dieser Krieg ist ein Kampf der Finsternis gegen das Licht, der Lüge gegen die Wahrheit, des Wahnmens gegen das Wort. Wer wird ihn gewinnen? Unzweifelhaft der allmächtige Gott. Wie in den Tagen Elias' Schona sich offenbart vor dem Volke auf dem Berge Karmel, so wird er sich wieder offenbaren auf unseren Bergen und Bergen Sidons. Und alle Kinder Gottes in der weiten Welt werden jauchzen und rufen: "Gott ist der Herr! Gott ist der Herr! Gott ist der Herr! Gott ist der Herr!"

Frankreich.

Ein heftiger Kampf ist im Norden Frankreichs, in den Industriestädten Lille, Roubaix und Tourcoing zwischen Arbeitern und Unternehmern entbrannt und wird in der herkömmlichen Form des Streiks ausgedehnt. Die Motive zu dem Streik sind aber dreierlei, daß der Kampf eine weittragende Bedeutung gewinnt und nicht nur die lokalen Angelegenheiten, sondern die gesamte organisierte Arbeiterkraft Frankreichs, ja sogar aller Kulturstaaten an der Entscheidung interessiert ist. Es handelt sich um die Einführung und Durchsetzung des Gesetzes Mitterand-Collard. Dieses Gesetz, das mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten ist, normiert die Arbeitszeit für Männer, Frauen und Kinder in industriellen Betrieben auf 11 Stunden, vom 1. April 1902 ab auf 10 1/2 Stunden, vom 1. April 1904 ab auf 10 Stunden. Der Streikplan ist nun folgender: Die Arbeiter wollen der verminderten Arbeitszeit entsprechend den Tageslohn vermindern; die Arbeitgeber verlangen trotz der verminderten Arbeitszeit Aufrechterhaltung des bisherigen Lohnes. Die Arbeitgeber ihrerseits sagen: Da die Arbeiter vermindert ist, vermindert sich auch die Leistung und mit ihr der Lohn. Demgegenüber muß bemerkt werden, daß eine Verminderung der Arbeitszeit keineswegs eine Verminderung der Arbeitsleistung nach sich ziehen muß. So ist z. B. in der Bericht der Bundeskonferenz in Brüssel veröffentlicht worden, der die Mitteilung enthält, daß seit der am 1. Oktober erfolgten Einführung der geschäftlichen stündlichen Arbeitszeit für die österreichische Zellulosefabrik Produktion und Löhne unverändert geblieben sind.) Jedenfalls aber ist das neue Gesetz den französischen Arbeitgebern äußerst verhasst. Minister Mitterand indes soll entschlossen sein, das Gesetz vollständig zur Anwendung zu bringen.

Zu Tourcoing sind infolge der durch den neu eingeführten Bestimmungen verminderten Lohnsätze 2600 Spinner arbeitslos. Auch in anderen Industriezentren des Norddepartements nimmt die Arbeitslosigkeit zu.

Großbritannien und Irland.

Als ein Endergebnis der beiden Jahre für England sind in London Blätter die Erhebung einer Konzeption zur Ausdeutung der 8000 englischen Quadratkilometer großen Goldfelder von Westindien in Schichten an ein einziges Syndikat bezeichnet. Die Goldfelder sind das persönliche Eigentum des Jaren und haben seit 20 Jahren an 20 Millionen Mark Gold ergeben. Die Konzeption ist auf 24 Jahre erstreckt und kann auf weitere 24 erweitert werden. Zur Ausdeutung dieser Konzeptionsabteilung sind das englische Kapital bis herab der zur alle Zwecke betriebe Ausdeutung der Goldfelder abgeteilt. Zahlreiche französische und deutsche Annehmungen, im Ganzen 37, sind dem Privatkapital des Jaren gemacht, aber stets abgelehnt worden. Der Jare hat nun dem englischen Syndikat die Konzeption ertheilt, um einen praktischen geistlichen Beweis dafür zu geben, daß er mit England gut zurecht kommt.

Bulgarien.

Der Dessauer Korrespondent eines englischen Blattes will erfahren haben, ob demnächst eine Militärkonvention zwischen England und Bulgarien unterzeichnet werden wird. Die Konvention soll während der Anwesenheit des bulgarischen Kriegsministers in Wien in Verbindung mit Bulgarien geschlossen werden. Nach anderweitiger Meinung hat Bulgarien von Petersburg die Zustimmung der Kaiserin nach Hause gebracht, daß der bulgarischen Armee der Bezug neuer Gewehre russischen Modells — man spricht von 100,000 Gewehren und 100,000 Patronen — und russischer Schnellfeuerkanonen, System Gadesbord, wesentlich erleichtert werden soll. Wie weit diese Gerüchte zutreffen, läßt sich vorläufig nicht ersehen. Man will annehmen dürfen, daß das zukünftige Verhältnis zwischen Bulgarien und dem bestimmt werden wird durch den Bericht, den Herr von

Bobetz, der nach Sofia einlieferte russische Finanzkommission, über die finanziellen Verhältnisse des Fürstentums nach Petersburg erklart hat. Und dieser Bericht soll nicht gerade günstig lauten. Herr von Bobetz hat erklärt, daß, nachdem er Einsicht in die akkumulierten Verhältnisse Bulgariens gewonnen hat, er seiner Regierung nicht raten könne, größere Verpflichtungen gegenüber Bulgarien zu übernehmen.

Provinzialnachrichten.

* **Torgau, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der letzten Zeit ist wiederholt der Diebstahl der Kasse der Kasse von Torgau bemerkt worden. Es wurden gestohlen in der Zeit von Ostern bis zum 1. Mai aus dem Kassenergebnis des Zimmermeisters Schäfers aus Berlin amerikanische Goldmedaillen im Werte von ungefähr 1500 Mk., einer Firma aus Leipzig Dampfbügeleisen im Werte von 150 Mk. und Handtücher im Werte von 70 Mk. Am Dienstag wurde in den Gebäuden des verstorbenen Arbeiters G. in Firma eine Konfiskation abgehalten, die ein überaus reiches Resultat bot. Es fanden sich eine Quantität der gestohlenen amerikanischen Goldmedaillen und Dampfbügeleisen. Von den Beständen G. bereits einige zur Deckung seiner Wohnung benutzt und der Dampfbügeleisen keine Gebäude mit Ausnahme des Wohnhauses neu eingebracht. Die gestohlenen amerikanischen Goldmedaillen, die ebenfalls aus der Kassenergebnisse gestohlen sind, beschlagnahmt. Eine Anzahl Goldmedaillen fanden seiner Arbeiter des Herrn Zimmermeister Lehmann in der Kleiderkabine oberhalb der Kasse im Hause verborgen vor. Wie es möglich ist, daß von einem Diebstahl, wo so viele Werte versteckt sind, nur eines von einem Arbeiter bemerkt wird, ist ein Rätsel. Menge Material gestohlen werden kann, wird wohl die Unterstellung der Gewanderei verhasst ist und das heilige Gerichtsgelände eingeleitet worden.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] Die gestohlenen Sachen sind in der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung der Malerstraße 10 in der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

der in 24 Stunden anordnete. Nachdem sich beide mit Leben und Fuß befreit hatten, hatten sie sich nach Leipzig begeben, wobei sie sich nach Leipzig begeben hatten, wobei sie sich nach Leipzig begeben hatten.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

* **Leipzig, 3. Mai.** [Diebstahl.] In der Wohnung des Malers Peterstraße 60 an 8. Mai.

Fortlaufend bedeutende Eingänge bevorzugter Neuheiten

in:

Wausenhemer,
Jackets, Kragen, Capes, Costumes,
Kleiderröcken, Morgen- u. Unterröcken,
Knaben- u. Mädchen-Confection.

Vornehmer Geschmack!

Tadelloser Sitz!

Anerkannt billigste Preise!

Geschäftshaus

J. Gwin

Gallenstein Magenkrampf werden dauernd beseitigt durch

Gallenstein Magenkrampf werden dauernd beseitigt durch

Gallenstein Magenkrampf werden dauernd beseitigt durch

Gallenstein Magenkrampf werden dauernd beseitigt durch

Gallenstein Magenkrampf werden dauernd beseitigt durch

Halle a. S., Marktplatz 2-3.

Transport-Versicherungen
zu den niedrigsten Prämienfüßen
werden abgeschlossen durch
Zillmann & Lorenz,
Haupt-Agentur der
Niederdeutschen Güter-
Versicherungsgesellschaft
in Wesel.

Aug. Weddy
liefert auf
Yost-Maschine
Schreibarbeiten und
Vervielfältigungen.
Unterrieth Nr. 20.

Haararbeiten:
Unschädlich beim Tragen, der Natur
ähnlich natürliche Verfügen, Tou-
rets, Scheitel u. Stirnlöcher;
wird. Neugeburt für Damen und
Herren mit schonendem Haar- und
tadeln Zellen.
Föpfe, Cheile
und gordische Knoten,
große Auswahl billigst bei
Oscar Ballin sen.,
Coiffeur,
Untere Reissiger Straße 91.
Salons für Modestaturen.

Zähne naturgetreu,
gänzlich schmerzlos.
Reparaturen u. Umänderungen sofort.
Gaumenlose Gebisse.
Zahnziehen schmerzlos ohne
jegliche Anästhetika.
Plomben, Gold, Silber, Emaille.
Dr. chir. dent. Netz, prom. Almerika,
Geißstr. 21. (Auf Namen und 21
achten.)

Große Auswahl
fertig geschnittener Bänder
sowie Einrahmung
von Bildern jeden
Genres zu billigen Preisen
empfiehlt
Ernst Riedel,
Gr. Zeilstr. 82.

Herren-Stoffe
aus Kundenstoffe, neue Wälder,
in schöner Auswahl. Teilt man un-
bedingt an besten und billigsten bei
A. Wegerich,
Brüderstr. 2, dicht an Neumärker 5.

Kaufe
frei Laden-, Contor- und Nektar-
rations-Einrichtungen, sowie ganze
Abteilungs-Einrichtungen, auch
ganze Geschäftsbücher.
Friedrich Pelleke, Geißstr. 25.
— Telefon 2150. —

Haushaare!
Es giebt nichts Besseres
für Wasche und Haushalt als
Müller's
Veichen-Seifenpulver
Alleiniger Fabrikant:
Carl Müller, Seifenfabrik
EILENBURG.



Meine
Staubbodenfarben u. Lacke
trocknen schnell, hart und fest und
sind von vorzüglichster Haltbarkeit.
Ernst Jentzsch, Reissiger Str.
Nr. 20.

Für den Anzeigenfall verantwortlich: W. König in Halle.

Saison-Neuheiten.

Kleiderstoffe in Wolle und Seide.

Aparte Fantasiestoffe. Einfarbige Stoffe in allen Webarten
und neuesten Farbenstellungen.

Covert-Coating. Homesponne. Etamine.
Barège. Alpacca. Mohair u. a.

Leichte, schwarze Kleiderstoffe in festen und klaren Geweben.

== **Waschstoffe** in reichhaltigster Auswahl. ==

Wollmousseline, Tennisstoffe, Gestickte Mullstoffe.

Damen-Cravatten. Sonnenschirme.

Jackets, Capes, Tüll- und Spitzen-Umhänge.

Wasserdichte Reisemäntel u. Pelerinen.

Blousen, Blousenhemden, Unterröcke, Morgenröcke.

Fertige Costumie in Woll- und Wasch-Stoffen
für jeden Zweck.

Costumes-Röcke. = Trauerkleider.

== **Kinder-Garderobe.** ==

Anerkannt reichhaltigste Auswahl von

nur Neuheiten in allen Preislagen.

Anfertigung von Kleidern und Mänteln
nach besten Modellen.

Fernspr.
379.

Bruno Freytag

Gegr.
1865.

Halle a. S., Leipziger Str. 100, Part., I. u. II. Etage.

Mustersendungen nach auswärts bereitwilligst.

Von täglich frisch eingetroffenen Sendungen empfehlen wir in grösster Auswahl:
Ia. junge Hamb. Gänse u. Enten, Brüsseler Poularden,

Steyrische Capaunen, Poulets und Kücken, Haselhühner 1,20, Schneehühner 1,20.

Feinste Rehbrücken, Keulen und Blätter.

Engl. Salatgurken, Tomaten, Waldmeister, Madeira-Ananas, Stück 2-3 Mk.

Allerfeinste Messina- und Blutorange, Dtd. 1 Mk. u. 1,20 Mk.

Frischer Stangenspargel Pfd. 0,70, frische Morcheln Pfd. 0,80.

Klobitz- und Möven-Eier, geräuch. Rhein- und Waser-Lachs, Elbahe, Störflisch, Flundern,

Kieler Schleibücklinge und Spotten, Nordseekrabben Pfd. 0,60.

Prima Ia. Beluga-, Milosol- und Feinsten mildgesatz. Astrachan-Caviar,

von heute ab im Preise gemässigt.

Feinste Thüringer und Braunschweiger Cervelatwurst, Pfd. 1,30 und 1,40.

Westf. Kronenschinken und Knackwurst, Pfd. 1,20,

sowie alle feineren und feinsten Fleisch- und Wurstwaren, auch geschmackvoll

auf Schüsseln garnirt, ohne Preisanschlag.

Oberharzer Sauerbrunnen, Wildemann 10 Fl. 1,00.

Pottel & Broskowski,

Fernsprecher 193.

Pflichtlicher Versand nach auswärts.

Gr. Ulrichstrasse 33.

Mein Bureau befindet sich von heute ab

Friedrichstr. 16, part.
Fr. Fahro, Baumeister.

Tanz-Unterricht
wird geübt gegen mäßiges Honorar
in luxur. Zeit ertheilt
Dorotheenstr. 12. H. Weber.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Für die Reise!

empfehle in nur folgenden und
geeigneten Fabrikat:
Reisekoffer,
Bädertaschen,
Touristentaschen,
Rucksäcke,
Couriertaschen,
Plaidriemen,
Handtaschen,
Reisecessaires,
Reiserollen,
Taschenschreibzeuge,
Füllfederhalter,
Reisekontobücher,
Feldflaschen,
Trinkbecher,
Hängematten,
Turner- u. Sportgriffe,
Andenken an Halle
in großer Auswahl.

Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Verzinktes Drahtgeflecht,
4- und 6-eckig,
verzinkte Stacheldrahtdrähte,
Spalierdrähte,
verzinkte Krabben etc.
empfehlen
Leonhardt & Schlesinger,
Gr. Ulrichstr. 13, 15,
Eisenwaren und Werkzeuge.

Zeichens, Revolver,
Luftbüchsen, Pistolen etc.
größte Auswahl am Platze, in Cat. 5
6, 7, 9, 12 mm, sowie Munition dazu
bietet als langjährige Spezialität
Haller als jede Konkurrenz
C. Hübenthal
Büchsenmacher,
Halle, Leipziger Straße 86,
Ecke der Großen Brandenburgerstr.
Billigste Bezugsquelle
sämtl. aus. Waffen, Munition
und Bagagerie.
Reparaturen jeder Art
solid und preiswürdig.
Alle Waffen jeder Art
neu und neuere in Zahlung an.
Munition Preisconzente gratis.

Wenn seine Pflanzen lieb sind,
dünge nur mit Hallmayer's
Pflanzendünger.

vorher! nachher!
Mit obiger Schutzmarke versehen,
achte Packete für 15, 25, 30, 40, 50
und 60 g in Drogen-, Material-,
waren-, Blumen- und Samen-
Handlungen.
in allen Größen u. Quali-
täten empfl. für Rebe-
ren, verfr. u. Frucht-
menten billigst. H. Pabst,
Königsplatz, Bismarckstr. 4.

Auctionen
Sonabend den 5. ds. Monats, Vorm.
9/10 Uhr verleihere ich Geißstr. 39
ausangsweise:
1 Partie Möbel, 1 Salonstufen
1 Teilung und 1 Pistole,
ferner theilweis:
4 Mille alte Cigarren.
Friedrich, Gerichtsvollzieher.
Sonabend den 5. ds. Monats, 11 Uhr
verleihere ich Geißstr. 39 hier ausgangs-
weise und voranschicklich bestimmt:
3 Revolver, 2 Pistolen, Meyer's Honig-
kerzen, 1 Schloß, 1 Weiberg, 1
1 Eisenst. Feuer, 1 Partie Schu-
waren u. d. G.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.
Mit 3 Beiläutern.